

DAS ZUKUNFTSMINISTERIUM

GZ 10.000/84-Z/11a/03

Herrn
Präsidenten des Nationalrates
Univ.- Prof. Dr. Andreas Khol
Parlament
1017 Wien

XXII. GP.-NR

408 /AB

2003 -07- 09

zu 504 /J

bm:bwk

Bundesministerium für
Bildung, Wissenschaft
und Kultur

Minoritenplatz 5
A-1014 Wien

Wien, ^y Juli 2003

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 504/J-NR/2003 betreffend Gender Mainstreaming, die die Abgeordneten Mag. Christine Lapp, Kolleginnen und Kollegen am 10. Juni 2003 an mich richteten, wird wie folgt beantwortet:

Ad 1.:

Im Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur besteht seit 2001 eine Arbeitsgruppe Gender Mainstreaming mit jeweils einer/einem Gender Mainstreaming-Beauftragten und einer/einem gegengeschlechtlichen Vertreter/in pro Sektion.

Ad 2.:

Entfällt.

Ad 3.:

Vorsitzende: MR Dr. Doris Guggenberger, AL V/3

Stellvertretende Vorsitzende: MR Dr. Eva Knollmayer, AL VII/9

Ad 4.:

In erster Linie umfasst der Tätigkeitbereich folgende Agenden:

- Teilnahme an Arbeitsgruppe und Koordinierung ihrer Tätigkeit,
- Verbreitung des GM-Gedankens,
- Initiierung von Projekten,
- Mitarbeit in der IMAG (Interministerielle Arbeitsgruppe Gender Mainstreaming).

Derzeit wird im Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur von den GM-Beauftragten ein Aktionsprogramm zur Umsetzung des GM im Ressort ausgearbeitet, das im Herbst vorliegen soll. Bezüglich der Pilotprojekte und der verschiedenen Aktivitäten im Ressortbereich verweise ich auf die detaillierte Darstellung in der kürzlich erfolgten Beantwortung der parlamentarischen Anfrage Nr. 362/J-NR/2003 vom 2. Mai 2003 (357/AB).

Ad 5.:

Die für die Koordination und Geschäftsführung der Arbeitsgruppe Gender Mainstreaming zuständige Abteilung V/3 verfügt über ein Budget. Darüber hinaus werden je nach Bedarf bzw. für bestimmte Projekte entsprechende Budgetmittel aus den einzelnen Sektionen bereitgestellt.

Ad 6. und 7.:

Beim Rat Beschäftigung, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz (BESO-GEKO) im März 2003 wurde festgelegt, dass jeweils beim Europäischen Rat im Frühjahr ein Bericht zu den nationalen Aktivitäten im Bereich des Gender Mainstreaming vorgelegt werden soll. Derzeit gibt es keinerlei Beschlüsse auf europäischer Ebene, die über diese Berichtstätigkeit hinausgehen.

Was die Schaffung eines Gender-Institutes anlangt, zu dem eine Machbarkeitsstudie vorliegt, sind mir bisher keine konkreten Umsetzungsschritte bekannt. Im Übrigen verweise ich hierzu auf die Beantwortung der Anfrage Nr. 506/J-NR/2003 durch die Bundesministerin für Gesundheit und Frauen.

Die Bundesministerin:

